

Bibellektion vom 24.10.2021.

Thema: **Bewährung nach dem Tod**

Goldener Text: Römer 6: 4

So sind wir mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit genau wie Christus von den Toten auferweckt ist durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir ein neues Leben leben.

Wechselseitiges Lesen: 1. Korinther 15 : 19-23, 26-28

19. Haben wir in diesem Leben nur auf Christus gehofft, dann sind wir erbarmter als alle Menschen.
20. Nun aber ist Christus von den Toten auferstanden, und der Erstling unter denen geworden, die auferstanden sind.
21. Wie durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung.
22. Denn genauso wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht.
23. Jeder aber in seiner Ordnung der Erstlinge Christus, danach die, die zu Christus gehören, bei seinem Wiederkommen.
26. Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.
27. Denn er hat alle unter seine Füße getan. Wenn er aber sagt, dass alles Untertann ist, dann ist klar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat.
28. Wenn ihm aber alles untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst dem untertan sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott Alles in allem ist.

Die Bibel

1. Jesaja 25: 1, 6-8
 - 1 HERR, du bist mein Gott! Dich preise ich; ich lobe deinen Namen, denn du tust Wunder; deine Ratschläge von Alters her sind treu und wahrhaftig.
 - 6 Und der Herr Zebaoth wird allen Völkern auf diesem Berg ein Festmahl bereiten, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von geläutertem Wein.
 - 7 Und er wird auf diesem Berg die Hülle wegtun, die das Gesicht aller Völker verhüllt, und die Decke, mit der alle Nationen bedeckt sind.
 - 8 Er wird den Tod für immer verschlingen; und der Herr HERR wird die Tränen von allen Gesichtern abwischen; und wird die Scham seines Volkes auf der ganzen Erde beenden, denn der HERR hat es gesagt.
2. Matthäus 4 : 23
 - 23 Und Jesus ging in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium vom Reich und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen im Volk.
3. Matthäus 5 : 1-12
 - 1 Als er aber die Menschenmengen sah, ging er auf einen Berg, und setzte sich und seine Jünger traten zu ihm.
 - 2 Und er öffnete seinen Mund, lehrte sie und sagte:
 - 3 Glückselig sind die geistlich arm sind, denn ihnen gehört das Himmelreich.
 - 4 Glückselig sind, die Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.
 - 5 Glückselig sind die Sanftmütigen, denn sie werden die Erde besitzen.

- 6 Glückselig sind, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.
- 7 Glückselig sind die Barmherzigen, denn sie sollen Barmherzigkeit erlangen.
- 8 Glückselig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.
- 9 Glückselig sind die Friedensstifter, denn sie werden Gottes Kinder heißen.
- 10 Glückselig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.
- 11 Glückselig seid ihr, wenn sie euch um meinetwillen verleumden und verfolgen und allerlei Übles über euch behaupten, indem sie lügen.
- 12 Seid fröhlich und getrost; denn es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn genauso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gelebt haben.

4. Matthäus 7: 24-29

- 24 Darum, wer diese meine Rede hört und sie tut, den vergleiche ich mit einem klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen baute.
- 25 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde wehten und rüttelten am Haus, fiel es doch nicht; denn es war auf einen Felsen gegründet.
- 26 Und wer diese meine Rede hört und sie nicht tut, der ist einem törichten Mann gleich, der sein Haus auf Sand baute.
- 27 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde wehten und rüttelten am Haus, da fiel es ein, und sein Einsturz war gewaltig.
- 28 Und es geschah, als Jesus diese Rede beendet hatte, da entsetzte sich die Menschenmenge über seine Lehre,
- 29 denn er lehrte wie jemand, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.

5. Johannes 10: 7, 10

- 7 Da sagte Jesus noch einmal zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen.
- 10 Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu zerstören. Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

6. Johannes 12: 46, 49, 50

- 46 Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.
- 49 Denn ich habe nicht aus mir selber geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, hat mir einen Auftrag gegeben, was ich tun soll.
- 50 Und ich weiß, dass sein Auftrag ewiges Leben ist. Darum, was ich rede, das rede ich so, wie es mir der Vater gesagt hat.

7. Matthäus 26: 1-4

- 1 Und es geschah, als Jesus alle diese Rede beendet hatte, sagte er zu seinen Jüngern:
- 2 Ihr wisst, dass nach 2 Tagen das Passah ist, und der Menschensohn wird überliefert werden, um gekreuzigt zu werden.
- 3 Da versammelten sich die Hohepriester und Schriftgelehrten und die Ältesten im Volk im Hof des Hohepriesters, der Kaiphas hieß,
- 4 und beratschlagten, wie sie Jesus mit List ergreifen und töten könnten.

8. Johannes 18 : 14

14 Es war aber Kaiphas, der den Juden geraten hatte, es sei gut, dass ein Mensch für das Volk stirbt.

9. Johannes 19: 16-18, 41, 42

16 Da überrag er ihn ihnen, damit er gekreuzigt würde. Sie aber nahmen Jesus und führten ihn ab.

17 Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zum Ort, der Schädelstätte genannt wird, der auf Hebräisch Golgatha heißt.

18 Dort kreuzigten sie ihn

41 Am Ort, wo er gekreuzigt wurde, war ein Garten und im Garten ein neues Grab, in das noch nie jemand gelegt worden war.

42 Dahin legten sie Jesus wegen des Rüsttags der Juden, weil das Grab in der Nähe war.

10 Johannes 20 : 1,12-14, 17

1 Am ersten Tag der Woche kam Maria Magdalena früh, als es noch dunkel war, zum Grab, und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

12 ...und (sie) sah 2 Engel in weißen Kleidern dasitzen, einen am Kopfende, den anderen bei den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegten hatte.

13 Und diese sagten zu ihr: Frau, was weinst du? Sie sagte zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14 Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück und sah Jesus dastehen und wusste nicht, dass es Jesus war.

17 Jesus sagte zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

11. Römer 13 : 11,12

11 Und das lasst uns tun, weil wir die Zeit erkennen, dass die Stunde schon da ist, vom Schlaf Aufzustehen, weil unsere Rettung jetzt näher ist, als da wir gläubig wurden;

12 die Nacht ist vorgerückt, der tag ist nahe herbeigekommen. So lasst uns die Werke der Finsternis ablegen und die Waffen des Lichts anziehen.

12. 1.Korinther 15 : 55-58

55 Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

56 Der Stachel des Todes aber ist die Sünde; die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz.

57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!

58 Darum, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, und nehmt immer zu im Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn.

Wir lesen nun entsprechende Abschnitte aus dem Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft „Wissenschaft & Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy.

1. 246: 27-31

LEBEN ist ewig. Wir sollten dies entdecken und beginnen, es zu demonstrieren. LEBEN und Güte sind unsterblich. Lasst uns also unsere Anschauungen über das Dasein zu Lieblichkeit, Frische und Fortdauer Gestalten statt zu Alter und Verkümmern.

2. 25: 13-16, 22-26

Jesus lehrte den Weg des LEBENS durch Demonstration, damit wir verstehen können, wie dieses göttliche PRINZIP die Kranken heilt, Irrtum austreibt und über den Tod triumphiert. Obwohl der große Lehrer seine Herrschaft über Sünde und Krankheit demonstrierte, befreite er andere keinesfalls davon, die erforderlichen Beweise ihrer eigenen Hingabe an GOTT zu liefern. Er wirkte, damit sie geführt würden und diese Macht ebenso wie er demonstrieren und ihr göttliches PRINZIP verstehen könnten.

3. 429: 31-12

Jesus sagte (Johannes 8:51): Wenn jemand mein Wort hält, dann wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit. Diese Aussage ist nicht auf das geistige Leben beschränkt, sondern umfasst alle Phänomene des Daseins. Jesus demonstrierte das, indem er die Sterbenden heilte und die Toten auferweckte. Das sterbliche Gemüt muss sich vom Irrtum trennen, es muss sich selbst mit seinen Taten ablegen, und das unsterbliche Menschsein, das Christ-Ideal, wird erscheinen. Der Glaube sollte seine Grenzen erwiesen und seine Grundlage festigen, indem er sich auf GEIST anstatt auf Materie stützt. Wenn der Mensch seinen Glauben an den Tod aufgibt, wird er schneller zu GOTT, zu LEBEN und LIEBE vordringen. Glaube an Krankheit und Tod neigt ebenso sicher wie der Glaube an Sünde dazu, die wahre Auffassung von LEBEN und Gesundheit auszuschließen. Wann wird die Menschheit zu dieser großartigen Tatsache in der Wissenschaft erwachen?

4. 42: 5-8, 15-18, 24-28

Der allgemeine Glaube an den Tod bringt keinen Nutzen. Er kann LEBEN oder WAHRHEIT nicht zum Vorschein bringen. Der Tod wird schließlich als ein sterblicher Traum erkannt werden, der in der Dunkelheit kommt und mit dem Licht verschwindet.

Die Auferstehung des großen Beweisführers der Macht GOTTES war der Nachweis seines endgültigen Sieges über den Körper und die Materie und lieferte den vollständigen Beweis der göttlichen Wissenschaft - einen für den Sterblichen so wichtigen Beweis.

Lasst die Menschen doch denken, sie hätten den Körper getötet! Hinterher würde er ihnen denselben unverändert vorzeigen. Das beweist, dass in der Christlichen Wissenschaft der wahre Mensch von GOTT - vom Guten, nicht vom Bösen - regiert wird und dass er deshalb kein Sterblicher, sondern ein Unsterblicher ist.

5. 46: 21-24
Dem unveränderten Zustand Jesu nach dem, was Tod zu sein schien, folgte eine Erhebung über alle materiellen Gegebenheiten und diese Erhebung erklärte seine Himmelfahrt und offenbarte unmissverständlich einen Zustand der Bewährung und des Fortschritts jenseits des Grabes.
6. 77: 5-11, 13-18
Das Dasein bleibt eine Vorstellung des körperlichen Sinnes, bis die Wissenschaft des Seins erreicht ist. Irrtum bringt sowohl hier als auch hieran seine eigene Selbstzerstörung mit sich, denn das sterbliche Gemüt schafft seine eigenen physischen Zustände. Der Tod wird auf der nächsten wie auf dieser Daseinsebene vorkommen, bis das geistige Verständnis erreicht ist. Dann, und nicht eher, wird bewiesen werden, dass der 2. Tod keine Macht hat.
7. 296: 4-9
Fortschritt wird aus Erfahrung geboren. Es ist das Heranreifen des sterblichen Menschen, durch das das Sterbliche für das Unsterbliche aufgegeben wird. Entweder hier oder hiernach muss Leiden oder Wissenschaft alle Illusion über Leben und Gemüt zerstören und die materielle Auffassung und das materielle Selbst umfassenden. Der alte Mensch mit seinen Werken muss ausgezogen werden.
8. 324: 7-18
Solange die Harmonie und Unsterblichkeit des Menschen nicht sichtbar werden, erlangen wir die wahre Idee von GOTT nicht; und der Körper wird das widerspiegeln, was ihn regiert, sei es WAHRHEIT oder Irrtum, Verständnis oder Annahme, GEIST oder Materie. Darum „mache dich nun mit ihm vertraut und halte Frieden.“ Sei wachsam nüchtern und achtsam. Der Weg ist Gerade und schmal, der zu dem Verständnis führt, dass GOTT das einzige LEBEN ist. Es ist ein Kampf mit dem Fleisch, in dem wir Sünde, Krankheit und Tod besiegen müssten, entweder hier oder hiernach - auf jeden Fall, bevor wir das Ziel des GEISTES oder das Leben in GOTT erreichen können.
9. 76: 22-31
Die Sünders Freude - die vollkommene Harmonie und Unsterblichkeit des LEBENS, das unbegrenzte göttliche Schönheit und Güte besitzt, ohne eine einzige körperliche Freude oder einen einzigen körperlichen Schmerz - bildet den einzig wahren, unzerstörbaren Menschen, dessen Sein geistig ist. Dieser Daseinszustand ist wissenschaftlich und intakt - eine Vollkommenheit, die nur für jene erkennbar ist, die das endgültige Verständnis vom Christus in der göttlichen Wissenschaft haben. Der Tod kann diesen Daseinszustand niemals beschleunigen, denn man muss den Tod überwinden, nicht sich ihm fügen, bevor die Unsterblichkeit erscheint.
10. 409: 27-3

Wir haben kein Recht zu behaupten, dass das Leben jetzt von der Materie abhängt, nach dem Tod aber von ihr unabhängig sein wird. Wir können unsere Tage nicht in Unwissenheit über die Wissenschaft des LEBENS verbringen und erwarten, jenseits des Grabes eine Belohnung für diese Unwissenheit vorzufinden. Der Tod wird uns als Belohnung für Unwissenheit nicht harmonisch und unsterblich machen. Wenn wir der Christlichen Wissenschaft, die geistig und ewig ist, hier keine Beachtung schenken, werden wir für das geistige LEBEN hieran nicht bereit sein.

11. 290: 23-27

Die Sünde und der Irrtum, die uns im Augenblick des Todes beherrschen, hören mit diesem Augenblick nicht auf, sondern dauern bis zum Tod dieser Irrtümer an. Um völlig geistig zu sein, muss der Mensch sündlos sein und das wird er nur, wenn er die Vollkommenheit erreicht.

12. 291: 12-18

Allgemeine Erlösung beruht auf Fortschritt und Bewährung und ist ohne diese nicht erreichbar. Der Himmel ist kein Ort, sondern ein göttlicher Zustand des GEMÜTS, in dem alle Manifestationen des GEMÜTS harmonisch und unsterblich sind, weil es dort keine Sünde gibt und es sich zeigt, dass der Mensch keine eigene Gerechtigkeit hat, sondern „den Sinn des Herrn“ besitzt, wie die Heilige Schrift sagt.

13. 426: 16-22

Wenn man verstanden hat, dass Krankheit das Leben nicht zerstören kann und dass die Sterblichen nicht durch den Tod von Sünde oder Krankheit erlöst werden, dann wird dieses Verständnis uns zu neuem Leben erwecken. Es wird entweder das Verlangen zu sterben oder das Grauen vor dem Grab meistern und somit die große Furcht zerstören, die die sterbliche Existenz bedrängt.

14. 492: 7-12

Das Sein ist Heiligkeit, Harmonie, Unsterblichkeit. Es ist bereits bewiesen, dass eine Kenntnis davon, selbst in geringem Maße, den physischen und Moralischen Standard der Sterblichen hebt, die Langlebigkeit steigert und den Charakter läutert und veredelt. So wird der Fortschritt schließlich allen Irrtum zerstören und die Unsterblichkeit ans Licht bringen.